



GIER SCH

Aegopodium podagraria

Aegopodium podagraria



Die ca. 3 mm kleinen Blüten des Gierschs wachsen in einem flach ausgebreiteten, doppeldoldigen Blütenstand. Die 12 bis 25 Doldenstrahlen sind etwa gleich lang. Den kleinen unscheinbaren Blüten fehlen jegliche Hüllblätter. Ihre Kronblätter sind weiß und verkehrt herzförmig. Die Blüten sind entweder zwittrig oder männlich.

Narbenfarbe

Pollenfarbe

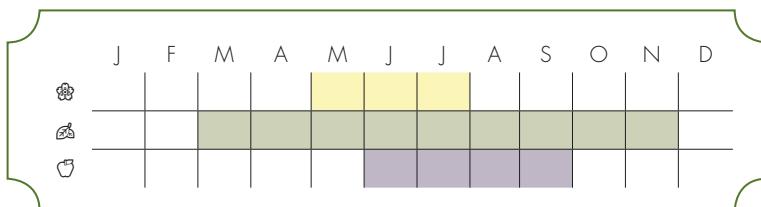
Nektarverfügbarkeit

Pollenverfügbarkeit

Nicht nur Bienen, sondern auch viele Falter nutzen den Giersch als Nahrungsquelle, sowohl für den Nektar als auch als Raupenfutterpflanze. Der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) und der Dukatenfalter (*lycaena virgaureae*) sind auffällige Schmetterlingsarten, die gerne den Nektar der Gierschblüten saugen.



Der Giersch blüht zwischen Mai und Juli, manchmal sogar bis in den September hinein.



Apiaceae

Aegopodium podagraria

Die an Kümmelsamen erinnernde Frucht des Giersches ist eine ungeflügelte Spaltfrucht. Die Ausbreitung erfolgt allerdings vor allem über das weit reichende Wurzelgeflecht, welches bis zu 50 cm in den Boden reicht und mit seinem starken Vermögen auszutreiben, dichte Vorkommen bilden kann.



Die Blattspreiten der Laubblätter sind doppelt dreizählig gefiedert. Das bedeutet, dass ein Blatt sich in drei Blattgruppen aufteilt, die wiederum nochmals dreigeteilt sind. Ein wichtiges Merkmal für den Giersch. Um ihn als Wildgemüse oder Heilkraut verwenden zu können, muss sichergestellt sein, dass er nicht mit einer ähnlich aussehenden, aber giftigen Pflanze verwechselt wird.

„Drei, drei, drei – bist beim Giersch dabei!“ - ein alter Merkspruch zur Hilfe beim Erkennen des Giersch.

- > dreikantige Form des Blattstängels
- > drei Blattgruppen vom Blattstiel aus
- > dreifach unterteilte Blattgruppen



Apiaceae

Aegopodium podagraria

Der ausdauernde Giersch wird 30 bis 100 Zentimeter hoch. Er kommt natürlich in Auwäldern, buchenreichen Mischwäldern, an Waldsäumen und an Gewässerrändern vor und ist ein Frische-, Feuchtezeiger und Stickstoffzeiger.

Aufgrund seiner Inhaltsstoffe wird der Giersch seit alters her bei Übersäuerung, Gicht, Gelenkschmerzen und vielen anderen Beschwerden eingesetzt.



Als Salat oder Gemüse zubereitet erinnert der Geschmack der Blätter, Stiele und Knospen an eine Mischung aus Karotte und Petersilie.

Deutscher Büchernname	Gewöhnlicher Giersch
Botanisch-lateinischer Name	<i>Aegopodium podagraria</i>
Familie	Apiaceae
Familie deutsch	Doldenblütler
Blütenform	zygomorph
Blütendurchmesser	ca. 4 mm
Bestäuber	Schwebfliegen, Bienen, Käfer
Fruchtform	Spaltfrucht
Verbreitung der Frucht	Ameisen
Lebenserwartung	mehrjährig
Schutz- bzw. Gefährdungsstatus	ungefährdet, LC (Least Concern)

essbar

Apiaceae

GIERSCH

Aegopodium podagraria

Geißfuß * Podagra-
kraut * Zipperlein-
kraut * Dreiblatt
* Wiesenholer *
Ackerholer * Erd-
holer * Wilder Hol-
ler * Krafues * Krah-
haxen * Strenzel *



Wiesenholer * Ackerhol-
ler * Erdholer * Wil-
der Holler * Krafues *
Krahhaxen * Stren-
zel * Wasserkraut *
Wuchchrut * Geißfuß *
Podagrakraut * Zipper-
leinsekraut * Dreiblatt *

Blühender Wald

Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungsstatus Quelle: Schrott-Ehendorfer L., Niklfeld H.; Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farm- und Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auf-
lage – Staphia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von
li nach re): Seite 1: Marc Ryckaert (MJJR), CC BY 3.0, via
Wikimedia Commons; Seite 2: Copyright (c) 2019 kaskip/
Shutterstock; René Rausch, CC BY-NC-SA 4.0.; Seite 3: Fa-
brice Rubio, CC by SA, via PlantNet; Copyright (c) 2017
Svetlana Sokolova07/Shutterstock; Copyright (c) 2016 ppl/
Shutterstock; Seite 4: © Hans Hillewaert, CC BY-SA 4.0;
Rückseite: Copyright (c) 2018 Nil Kulp/Shutterstock

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft